

Erfahrungsbericht Auslandsstudienaufenthalt

In Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt habe ich mich über alle möglichen Partneruniversitäten, die im Rahmen eines Austausches in der Anglistik zur Verfügung stehen, informiert. Da aufgrund des Brexits noch Verhandlungen mit Unis in Großbritannien liefen, standen die Unis in Oulu (Finnland), Limerick (Irland) und Genf (Schweiz) im Master zur Auswahl. Meine erste Wahl fiel auf die University of Oulu, da ich den Ort sehr interessant fand. Die Uni in Genf fiel für mich schnell aus der Auswahl, da trotz angeklickter englischer Version die Seite überwiegend auf Französisch war, was das Verständnis der Website und des Kursangebots erheblich beeinträchtigte. Da die dringende Empfehlung seitens der Anglistik bestand, auch bei seinem Zweitfach oder anderen Fächern nach Austauschmöglichkeiten im Rahmen des Erasmus+ Programms zu schauen, habe ich mich auf einen Tipp hin bei der Germanistik gemeldet und mich auch dort auf einen Platz im Erasmus+ Programm beworben. Die Bewerbung für den Platz in Finnland war vor allem hinsichtlich Absprachen zur Kursanrechnung sehr arbeitsaufwändig durch viel hin und her. Eine große Hilfe bei dem ganzen Papierkram war ein Kumpel, der ebenfalls nach Finnland wollte. Wir haben uns in Vorbereitung viel miteinander ausgetauscht und so konnten auch einige Fragen ohne großen Mailverkehr geklärt werden. Die Bewerbung für Finnland lief nicht nur über das International Office in Oldenburg, sondern auch über ein Portal der Uni vor Ort, soleMove. Ich musste erstmal schauen, wie das funktioniert, aber das ging relativ schnell. Nach der Zusage von Finnland musste ich mich um eine Unterkunft kümmern. Das habe ich über das finnische Studentenwerk PSOAS gemacht. Ich habe von PSOAS eine Mail bekommen und bin dann über den Link aus der Mail auf die Angebote in den Wohnheimen gekommen und konnte mir für den Homerun schonmal Zimmer in Apartments vormerken und eins davon dann schnell während des Homeruns reservieren. Man muss definitiv schnell und pünktlich sein, da sonst alle Zimmer weg sind. Als ich mein Zimmer in einer 4er WG sicher hatte, habe ich eine Mail mit Informationen zu Kaution, Einzug, Studiengebühren, etc. bekommen. Ich bin dann mit meinem Kumpel zusammen am 29.08. von Hamburg über Helsinki nach Oulu geflogen. Wir sind dann mit dem Bus zu unseren Apartments gefahren und wurden vor der Tür von unserer Kummi in Empfang genommen und haben von ihr unsere Schlüssel bekommen. Bei meinem Einzug habe ich zunächst ein wenig mit dem Öffnen der Wohnungstür Probleme gehabt, da die Schlösser nur mit einem Sicherheitsschlüssel zu öffnen sind der sich doch etwas von den deutschen Schlüsseln unterscheidet. Die Wohnung hatte auch zwei Eingangstüren, was mich ein wenig an die Türen erinnert hat, die ich aus Schweden schon kannte. Die Wohnung an sich war sehr schön mit einer geräumigen Küche, einer Kreidetafel, einer angemessenen technischen Ausstattung, die aus zwei Kühl-Gefrierkombinationen bestand, einem Bad, einer Dusche und zwei großen Schränken im Flur zur Aufbewahrung ausgestattet. Mein Zimmer befand sich im 5. Stock und hatte einen schönen Ausblick auf die hinter dem Haus liegende Landschaft. Im Zimmer befand sich bei meinem Einzug ein Bett mit Bettzeug und Matratze, ein Schreibtisch mit Stuhl und einer kleinen Schreibtischlampe und ein großer Kleiderschrank, in dem schon ein paar Kleiderbügel hingen. Generell war die Wohnung in Bezug auf Ausstattung und Größe mit den Wohnungen in den Wohnheimen hier in Oldenburg zu vergleichen.

Das Studium in Finnland gestaltete sich ein wenig anders im Vergleich zu dem, was ich aus Deutschland gewohnt war. Den größten Unterschied habe ich in der Zweiteilung des Semesters mit einer Woche Herbstferien im Oktober und der entspannten Art der Dozenten erlebt. Die Dozenten waren alle sehr nett und sind uns mit Interesse und Wertschätzung auf Augenhöhe begegnet. Die Betreuung der Studierenden war auch super, da man auf Nachfragen per E-Mail meistens noch am selben Tag eine Antwort bekommen hat. Die Seminare, die zwar lectures genannt werden, aber mit den Seminaren hier in Oldenburg zu vergleichen sind, haben andere Schwerpunkte in ihren Inhalten gesetzt, sind aber trotzdem sehr interessant gewesen. In der Lehre steht vor allem der Austausch zwischen den Studierenden und den Lehrenden in Diskussionen im Vordergrund, was zu einer sehr angenehmen Lernatmosphäre führt. Der Kontakt mit anderen finnischen Studierenden gestaltete sich erst als ein wenig schwierig, da die meisten sehr zurückhaltend sind. Aber sobald man sich ein wenig kannte, gelang es meistens relativ gut in den gemeinsamen Austausch zu treten. Die Vorbereitungen auf die einzelnen Sitzungen war deutlich entspannter im Vergleich zu Oldenburg, da wenn es überhaupt etwas vorzubereiten gab, der Arbeitsaufwand vergleichsweise gering war. Die Prüfungsleistungen waren von Veranstaltung zu Veranstaltung unterschiedlich und auch in Bezug auf den Arbeitsaufwand sehr unterschiedlich. Da der Fokus der Prüfungsleistungen mehr auf einer Reflexion des Gelernten als auf einer Wissensabfrage liegt, waren ein reflective essay oder ein Lerntagebuch die häufigsten Prüfungsformen. Die Bewertung der Prüfungsleistungen erfolgte sehr schnell, sodass man spätestens 2 Wochen nach Abgabe eine Note und ein relativ ausführliches Feedback hatte.

Der Campus der Uni ist ziemlich groß. Subway und ein Friseur auf dem Campus haben mich zu Beginn ein wenig irritiert, aber ich habe mich da schnell dran gewöhnt. Der Campus erstreckt sich über zwei Stockwerke in einem großen Gebäude. Das schöne, vor allem im Winter ist, dass man, sobald man in der Uni drin ist, nicht mehr raus muss, um zu den Veranstaltungen zu gelangen. Es gibt mehrere Garderoben an denen man seine Jacke aufhängen kann und Schal und Mütze lassen kann. Die Räumlichkeiten auf dem Campus selbst sind sehr schön, da die Uni in hellen bunten Farben gestrichen ist und es für jeden Flügel eine eigene Farbe gibt, die die Orientierung erleichtert. Man kann auch gut die unterschiedlichen Lernräume nutzen. So gibt es in der Bib für sehr ruhiges arbeiten Glaskästen, die man nutzen kann oder in Tellus eine focus area mit höhenverstellbaren Tischen und Schreibtischstühlen. Tellus ist ein Ort an dem Studierende lernen, zusammen sitzen und sich im Nest auf großen Sitzsäcken ausruhen oder ein Nickerchen machen können. Obwohl Finnland sehr hohe Lebenshaltungskosten hat, sind das Essen in einer der fünf verschiedenen Mensen und auch der Kaffee auf dem Campus sehr günstig. Man zahlt für das Mittagessen einen Pauschalpreis von 2.95€ für einen Teller Salat, den man sich am Salatbuffet zusammenstellen kann, der Auswahl zwischen den verschiedenen warmen Beilagen, dem Hauptgericht und vier Scheiben Brot mit einem Aufstrich seiner Wahl (Butter, Margarine, Knoblauch / Kräuterbutter oder Hummus). Es gibt kein Limit in Bezug auf die Menge an Essen, die man sich nehmen kann, da man seine Teller selbst mit Essen befüllt. Obwohl die finnische Küche traditionell sehr Fleisch lastig ist, gibt es eine leckere Auswahl sowohl für Veganer als auch für Vegetarier. Für einen großen Kaffee (0.5l) zahlt man ca. 3.00€. Nach dem bezahlen hat man die Möglichkeit sich entweder Kuh- oder Hafermilch und Zucker noch in den Kaffee reinzumachen.

Obwohl Finnland im Verhältnis zu Deutschland ein wenig teurer ist, gibt es trotzdem viel zu tun, das entweder wenig kostet oder komplett kostenlos ist. Man kann beispielsweise in einer der beiden Boulderhallen bouldern gehen oder einmalig 20€ im Semester für die Mitgliedschaft in UniMove zahlen und so kostenlos an einer Menge von Kursen teilnehmen. Direkt um die Ecke von der Uni ist ein botanischer Garten mit zwei Gewächshäusern, die man sich kostenlos anschauen kann. Landschaftlich sind die Wohnheime Yliopistokatu 16 und 18 sehr schön gelegen, da man von ihnen aus fußläufig zu einem der beiden Seen kommt um die man spazieren kann oder Nordlichter (App dafür: My Aurora forecast) anschauen kann. Im Winter sind die beiden Seen so zugefroren, dass man ohne Probleme darauf Schlittschuhfahren oder auf dem See laufen kann. Zum Shopping kommt man ohne Probleme gut mit dem Bus in die Innenstadt, oder man leiht sich eins der Fahrräder von PSOAS, die in den bike sheltern vor den Wohnheimen stehen. Die Radwege sind auch im Winter bei Schnee und Eis noch gut zu befahren, da sie ein wenig geräumt werden. Das Fahrradnetz ist sehr gut ausgebaut, sodass man an keiner großen Straße entlang fahren muss, um in die Innenstadt zu kommen. Da Oulu auch ein wenig am Wasser gelegen ist, lohnt sich ein Ausflug zum Nallikari beach (man kann ab Dezember auf dem Meer laufen). Wenn man eine Sprache üben möchte, eignet sich das Café Lingua in der Uni super dazu. Insgesamt kann ich die Uni allen, die mal so richtig Winter erleben wollen oder nordische Länder toll finden nur wärmstens empfehlen. Oulu hat eine Menge zu bieten, sei es second hand shopping, Nachtleben oder die Natur. Ich würde auf jeden Fall nochmal nach Oulu.

